

# Sven Sari-Schnyder: «Probleme sind Chancen!»



Sven Sari-Schnyder: «Wenn man etwas ändern will, muss man selbst anpacken.» Bild: zVfg

**Unternehmer Sven Sari-Schnyder kandidiert für den Ortsverwaltungsrat (neu).**

## **Sven Sari-Schnyder persönlich**

«Ob als selbstständiger Unternehmer im Multimedia Bereich, Filmemacher, Start-up Gründer oder Ex-Pächter des Seebadi Rapperswil Bistros; ich bin gerne da, wo ich was bewirken kann - und da, denke ich, bin ich bei der Ortsgemeinde genau richtig. Unsere Heimat soll auch weiterhin ein lebendiger und attraktiver Ort für alle Bewohnerinnen und Bewohner bleiben und dafür kandidiere ich.»

## **Wie kamen Sie zur Kandidatur als Ortsverwaltungsrat?**

«Ich wurde von verschiedenen Ortsbürgern angefragt und habe mich dann für eine Kandidatur entschieden.»

## **Welches ist Ihre Motivation zu kandidieren?**

«Meine kurze Antwort dazu: Wenn man was ändern will, muss man selbst anpacken. Und meine ausführliche: In den letzten Jahren gab es mehrere Themen, bei denen die Entscheidungen und das allgemeine Vorgehen der Ortsgemeinde nicht nachvollziehbar waren. Es ist an der Zeit, den Ortsverwaltungsrat zu modernisieren und die Ortsgemeinde so aufzustellen, dass die Probleme der heutigen Zeit wieder als Chancen angesehen werden und nicht als unlösbare Aufgaben.»

## **Ihre Fähigkeiten?**

«Viele verbinden meine Person noch mit der Seebadi. Zusammen mit dem neuen Betriebsleiter Schloss, Matthias Handke, habe ich das Bistro der Seebadi mit einem modernen Konzept in die Neuzeit geführt. Durch dieses Unterfangen plus meiner Tätigkeit als selbstständiger Filmemacher und Startup-Gründer weiss ich, wie man einen kühlen Kopf bewahrt, um die richtigen Entscheidungen zu treffen.»

### **Wo kann die Ortsgemeinde besser werden?**

A«us der Sicht des Ortsbürgers gefallen mir vor allem die neueren Personalentscheide: Die Ernennung von Silvan Manhart als Leiter der Geschäftsstelle und die Ernennung von Matthias Handke als Betriebsleiter Schloss sind für mich ein klarer Schritt in die richtige Richtung.

Weniger gut war: Vieles scheint nicht schlecht, wurde aber mit zu wenig Know-how im jeweiligen Bereich umgesetzt. Die aktuellen Beispiele sind die Strategien im Bereich Wald & Holz, das Bürgerspital oder die Gastronomie im Rathaus. Das sind keine Aufgaben, die mit einer entweder oder-Strategie gelöst werden können. Hier braucht es Arbeitsgruppen und einen ständigen Dialog mit Spezialisten in den jeweiligen Bereichen.»

### **Was bedeutet Ihnen Rapperswil-Jona?**

«Als erstes Heimat: Ich bin am Herrenberg, im Südquartier und im Lenggis aufgewachsen, im Bürgerhäfeli war das Boot, das Zelt auf der Lützelau und den SCRJ Lakers wurde schon beim ersten Aufstieg zugejubelt.

Zweitens Potential: Rapperswil-Jona ist eine Stadt, die viel mehr kann als nur Touristen bedienen - der Bürger muss wieder mehr ins Zentrum rücken.

Drittens Tradition: Rapperswil-Jona baut auf einer langen Tradition auf, dieses Fundament gilt es als Vorteil zu nutzen und eine moderne Ortsgemeinde darauf aufzubauen.»